

» **Presseinformation 10/2017**

27. Oktober 2017

Seite 1 von 2

Trendwatch: Schuldenbremse macht noch keinen guten Haushalt

In seinem heute veröffentlichten Positionspapier fordert das IDW verschärfte Regelung zur Ermittlung der Schuldenbremse

Die Schuldenbremse zieht derzeit große Kreise im politischen Berlin. Sie ist im Grundgesetz verankert und besagt, dass weder Bund noch Länder Schulden machen dürfen. Ein Garant für einen ausgeglichenen Haushalt ist sie deshalb noch lange nicht. Welche Probleme damit verbunden sind, zeigt die Arbeitsgruppe Trendwatch des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) im aktuellen IDW Positionspapier.

Düsseldorf, 27. Oktober 2017 – Ob der Bundeshaushalt gut aufgestellt ist oder nicht, lässt sich nicht allein an Einnahmen und Ausgaben beurteilen. Nimmt beispielsweise der Staat Schulden auf, die erst in ferner Zukunft zahlungswirksam sind, wirkt sich das auf die heutige Haushaltsbilanz nicht negativ aus. Auch die Abnutzung von Vermögenswerten bleibt im Saldo ohne Beachtung. Die Folgen dieser kameralistischen Verbuchung sieht das IDW Positionspapier kritisch.

Die Schuldenbremse könne nur eines von mehreren Kriterien einer guten Haushaltspolitik sein, heißt es im IDW Positionspapier. Eine ausschließliche Betrachtung von Zahlungsströmen verhindert nicht, dass der Fiskus neue Verpflichtungen eingeht und die Schulden weiter wachsen. Vielmehr suggeriert die heutige Berechnung, das Geld sei da, und kann so Fehlreize für politische Entscheidungen setzen. Als Folge bleiben die notwendigen Investitionen aus. „Die Einführung der Schuldenbremse war ein überaus wichtiger Schritt für die Nachhaltigkeit des öffentlichen Haushalts und die „schwarze Null“ ist ein erstrebenswertes Ziel“, sagt der IDW Vorstandssprecher Professor Dr. Klaus-Peter Naumann. „Allerdings darf der eingeschränkte Aussagegehalt der Schuldenbremse nicht außer Acht gelassen werden. Um den Bundeshaushalt wirkungsvoll zu konsolidieren, bedarf es ergänzender Indikatoren und verschärfter Regelungen zur Ermittlung der Schuldenbremse. Die Arbeit ist also noch keinesfalls abgeschlossen.“

» Presseinformation 10/2017

27. Oktober 2017

Seite 2 von 2

Dieses IDW Positionspapier zeigt auf, wo die deutsche Schuldenbremse noch Schwächen enthält und vor welchen Herausforderungen Deutschland steht.

Das IDW Positionspapier finden Sie unter:

www.idw.de/idw/verlautbarungen/idw-positionspapiere

» Kontakt:

Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW)

Leiterin Markets & Kommunikation: Melanie Sack

Tersteegenstraße 14 | 40474 Düsseldorf

Tel.: 0211/4561-140 | Fax: 0211/4561-88140 | E-Mail: sack@idw.de

Das Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW), gegründet 1932, repräsentiert rd. 13.000 Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, damit etwa 82% aller deutschen Wirtschaftsprüfer. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. Das IDW wahrt die Interessen seiner Mitglieder, unterstützt deren Berufsausübung durch fachlichen Rat und berufsständische Standards, fördert die Aus- und Fortbildung der Wirtschaftsprüfer und ihres beruflichen Nachwuchses und leistet umfassenden Mitgliederservice. Themen der Rechnungslegung und Prüfung, des Steuer- und Berufsrechts sowie der betriebswirtschaftlichen Beratung sind Gegenstand der Tätigkeit des IDW. www.idw.de